

Das Magazin Locarno aktuell herausgegeben von "il Centro" (Die Mitte) Locarno

Dezember 2022

In dieser Publikation, die sich an alle Einwohner von Locarno richtet, finden Sie einige Denkanstösse die Sie vertiefen können, indem Sie uns auch auf der Website folgen [www.ppd-locarno.ch](http://www.ppd-locarno.ch)

Für eine Stadt immer besser

Sezione  
Locarno



il

Centro



Die neue  
Präsidenschaft des  
Abschnitts von "il Centro"  
Locarno

Von links nach rechts:

Giuseppe Abbatiello (Sekretär und CC),  
Fiorenzo Dadò (Kantonspräsident),  
Giuseppe Cotti (Stellvertretender  
Bürgermeister),  
Paolo Caroni (Großrat),  
Barbara Angelini Piva (Leiterin der  
CC-Gruppe),  
Marco Pellegrini (Sektionspräsident)  
Claudio Franscella (Großrat)  
Simone Beltrame (Stadträtin),  
Tiziana Zaninelli (Vizepräsidentin der  
Sektion)

## EDITORIAL

### Ein neuer Kurs mit einem neuen Namen



Ein neuer Kurs mit einem neuen Namen Liebe Bürgerinnen und Bürger dieser wunderbaren Stadt, ich möchte Sie daran erinnern, dass IL CENTRO (der neue Name der PPD) im Laufe der Jahre dazu beigetragen hat, die Geschichte Locarnos zu schreiben und diese wunderbare Stadt wachsen zu lassen.

Wenn wir also mit der richtigen Vertretung in die Exekutive zurückkehren wollen, müssen wir einfach zu dem zurückkehren, was wir kennen und im Laufe der Jahre getan haben: nahe bei den Menschen sein, auf ihre Bedürfnisse hören und mit ihnen kommunizieren.

Die Stärke und Wirksamkeit unseres Handelns hängt auch davon ab, dass wir über ein Wertefundament und langfristige Visionen verfügen, die in der Lage sind, die Leidenschaft und die Kreativität für das Wohl von Locarno zu nähren und auf Dauer am Leben zu erhalten. Die Gesundheitskrise, die wir hoffentlich hinter uns haben, auch wenn sie viel Leid verursacht hat, hat uns die Augen geöffnet und Botschaften ausgesandt, die wir zu verstehen wissen müssen. Wie Papst Franziskus sagte: "Schlimmer als diese Krise ist nur das Drama, sie zu vergeuden". Die Pandemie stellt also eine Art Ultimatum dar. Sie spornt uns an, die Schwelle zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit mit Entschlossenheit zu überschreiten.

Und auf dieser Linie bietet sich uns eine aufregende und anregende Gelegenheit: in unserer lokalen Realität dazu beizutragen, eine Verbindung von echtem Respekt

für die Natur und die Umwelt wiederherzustellen sowie die Räume für die Beteiligung und die Beziehungen zwischen den Menschen zu bereichern.

Warum also nicht unsere Stadt zu einer regenerativen Stadt machen, zu einer kulturellen Wiege, zu einer Laborstadt?

Die Schönheit der Landschaft, in der wir liegen und die uns umgibt, erfordert mutige und energische Initiativen. Mit all dem, was sich um das Filmfestival herum abspielt, aber auch mit dem Vorhandensein eines aufgeklärten Verlagswesens und in Verbindung mit den sinnvollen Initiativen der Nachbargemeinden wäre es denkbar, Locarno als kulturelle Schmiede weiter zu stärken, die weit über unsere Grenzen hinaus strahlt. Warum also nicht Experimente durchführen, die die aktive Beteiligung der Einwohner am Leben der Stadt fördern, indem sie die Bildung von Gruppen mit gemeinsamen Zielen für die Verwaltung bestimmter Bereiche anregen, in denen junge Menschen einen wichtigen Beitrag leisten könnten.

All dies in einer Linie der Offenheit für die Zusammenarbeit und die Schaffung von Synergien mit benachbarten Gemeinden, Gebieten und sozialen Gegebenheiten und auch mit Blick auf die Bedürfnisse derjenigen, die am meisten zu kämpfen haben, der am wenigsten Begünstigten.

**Marco Pellegrini**  
Präsident von "Il Centro"  
Sektion Locarno

## VON DER GEMEINDE

### Wir verteidigen die Autonomie der Gemeinden



Das Wohlergehen unseres Landes beruht auf der Verteilung der Verantwortung und der Teilung der Macht. Die Dezentralisierung ist kein Relikt der Vergangenheit, sondern der eigentliche Geist des Föderalismus. Dennoch frage ich mich hin und wieder, ob unsere Gemeinden heute noch wirklich autonom sind. Es ist eine Frage, die mich seit fast zehn Jahren beschäftigt - seit ich das Privileg hatte, 2012 in den Gemeinderat der Stadt Locarno gewählt zu werden. Ich kann die Zentralisierungsversuche von Bund und Kantonen nicht mehr zählen. Unter dem Vorwand der "Harmonisierung" werden standardisierte Vorschläge in Bereichen wie Bildung, Soziales, öffentlicher Verkehr - um nur einige zu nennen - gemacht. Die Finanzindikatoren bestätigen diese Tendenz zur Einschränkung der Freiheit der Gemeinden. Heute sind zwei Drit-

tel der Ausgaben einer Gemeinde wie Locarno durch Entscheidungen und Strategien gebunden, die anderswo getroffen wurden. Ich denke da an die Altenpflege, an kommunale Schulen, an Beiträge im sozialen Bereich oder für den öffentlichen Verkehr. Die Handlungsfähigkeit wird zunehmend eingeschränkt. Die Zentralisierung ist für die Schweiz ein unnatürlicher Prozess, der zu immer mehr, immer detaillierteren, immer erdrückenderen Gesetzen und Vorschriften führt, mit einer Regeldichte, die zu ersticken droht. Es ist nichts anderes als eine Bürokratisierung, die niemand will, die aber in Wirklichkeit wie ein Wald von Brombeeren um uns herum wächst. Wir brauchen einen Ausweg aus dieser Pattsituation, und der einzige Weg, der mir gangbar erscheint, ist die Wiederentdeckung der Rolle der Gemeinde und ihrer zentralen Bedeutung. Die Gemeinde ist die Institution, die den Bürgern am nächsten steht, und sie funktioniert sehr gut - das haben



wir alle während der Pandemiezeit gesehen. Die Verteidigung der Gemeindeautonomie ist daher kein theoretischer Kampf, sondern die einzig mögliche Haltung, um das Schweizer Modell auch in Zukunft gedeihen zu lassen.

#### Giuseppe Cotti

Stellvertretender Bürgermeister und UP-Mitglied des "Il Centro" Locarno

## DIE STELLUNGNAHME

### Cardada: Warum sollen die Skianlagen abgebaut werden?



Obwohl ich mir der Schwierigkeiten bei der Beschneidung unseres Berges in den letzten Jahren bewusst bin, glaube ich, dass es noch nicht an der Zeit ist, sich von den Skianlagen der Cimetta zu verabschieden.

Warum eine solche Entscheidung treffen (die auch den Verlust der Konzession zur Folge hätte), wenn es noch keine echte und gültige Alternative zum Skifahren gibt? Der Verzicht auf eine touristische Marke wie "A Locarno si scia" tout court - und sei es nur für Familien oder die ganz Kleinen - könnte sich dann als Bumerang erweisen, was die De-Saisonalisierung und die Verlängerung der Tourismussaison betrifft, aber auch für Locarno, das 2021 die erste "kinderfreundliche" Tessiner Gemeinde wird. Die Versammlung der Cardada Impianti Turistici (CIT) hat daher gut daran getan, die vom Verwaltungsrat



vorgeschlagene Schließung der Skianlagen abzulehnen und die Einsetzung einer erweiterten Arbeitsgruppe zu fordern, die herausfinden soll, welches Winterangebot wir unseren Jugendlichen vorschlagen können. Wir werden die Entwicklungen dieser Gruppe sehr genau verfolgen, in der

Hoffnung, allen Locarno-Bewohnern und Gästen auch im Winter ein qualifiziertes Angebot machen zu können... mit und ohne Schnee. Affaire à suivre.

#### Claudio Franscella

Großrat  
UP-Mitglied des "Il Centro" Locarno



## DIE VERTIEFTE STUDIE

### Synergien zwischen öffentlichem und privatem Verkehr sollen entwickelt werden



Meiner Meinung nach sind der öffentliche und der private Verkehr keine Gegensätze, sondern verlaufen parallel zueinander. Während sich in der Region Locarno und

Tessin in den letzten Jahren viel für den öffentlichen Verkehr getan hat, gilt dies nicht für den Individualverkehr. Unser Straßennetz hat sich seit den 1970er Jahren kaum verändert, während sich die Bevölkerung und das Reisebedürfnis weiterentwickelt haben. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Verkehrswege kein Selbstzweck sind, sondern einen äußerst wichtigen Einfluss auf die Wirtschaft und den Tourismus haben. Schlechte Straßen beeinträchtigen die Ansiedlung von Aktivitäten in einer Region und die damit verbundenen Arbeitsplätze. Vor allem in der Region Locarno ist diese Schwierigkeit besonders akut. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs

mit dem Ceneri-Basistunnel hat die Zugverbindung zwischen Locarno / Bellinzona und Lugano für diejenigen attraktiv gemacht, die täglich zur Arbeit fahren müssen. Die Strassenverbindung in die Region Locarno ist angesichts der täglichen Staus immer noch eine Katastrophe. Die Ablehnung der sogenannten Variante 95 durch das Tessiner Volk im Jahr 2007 hat uns in die heutige Situation geführt. Die Autobahnverbindung, die jetzt in die Zuständigkeit des Bundes fällt, wird kommen, aber leider erst in zwei Jahrzehnten.

Innerhalb der Agglomeration ist die Situation etwas besser. Der in letzter Zeit in den verschiedenen PALocs geplante und beschlossene Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit neuen Linien und einer Verdoppelung der Fahrtenhäufigkeit hat seine Wirkung gezeigt, und die öffentlichen Verkehrsmittel werden vor allem von den jüngeren Generationen immer stärker genutzt (ein Zeichen für einen

gewissen Mentalitätswandel). Tatsache ist jedoch, dass das Straßennetz auch in der Agglomeration an der Grenze seiner Belastbarkeit ist und ein kurzer Unfall ausreicht, um das gesamte Zentrum lahmzulegen. Der politische Umgang mit dem öffentlichen und privaten Verkehr muss meines Erachtens zu Entscheidungen führen, die überlegt und frei von absoluten Dogmen sind. Der Individualverkehr ist in einem Kanton mit unserer Morphologie ebenso notwendig wie der öffentliche Verkehr (vor allem im Bereich der Arbeit), und zu glauben, alle Probleme zu lösen, indem man den Individualverkehr so weit wie möglich behindert, wird nur weitere Probleme zum Nachteil von Wirtschaft und Tourismus schaffen.

#### Paolo Caroni

Großrat

Präsident CIT Locarnese und Vallemaggia

UP Mitglied von "Il Centro" Locarno

## POLITISCHE BRISANZ

### Aggregation soll neuen Schwung bringen



Die auf diesen Seiten behandelten Themen sind von grundlegender Bedeutung für das Wachstum unserer Stadt. Für die Gruppe des Gemeinderats ist das zentrale Thema

die Aggregation, ein Thema, das vor allem vom Präsidenten des Gemeinderats, Herrn Mauro Belgeri, sehr stark empfunden und unterstützt. Seit der Nicht-Zusammenlegung der



sieben Gemeinden am linken Ufer der Maggia ist es leider still geworden.

Stattdessen ist es notwendig, den Dialog offen zu halten und die Diskussion während der laufenden Legislaturperiode wieder aufzunehmen. Unabhängig von der Grösse einer Gemeinde kämpft der Verwaltungsapparat unter der Last einer imposanten Bürokratie, und es ist nicht einfach, den Druck der vom Kanton beschlossenen Verpflichtungen aufrechtzuerhalten: Der Handlungsspielraum wird kleiner und es wird schwieriger, zu verwalten und zu investieren. Kooperationen sind gut für eine Übergangszeit, aber sie können in solidere und dauerhaftere Bindungen umgewandelt werden, zum Wohle der Bürger und vor allem der künftigen Generationen.

In dem gegenwärtigen fragilen und heiklen historischen Kontext warten die Bürger, die mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert sind, auf ein konkretes Signal: Die Aggregation wird in der Lage sein, neue Impulse und neue Energie zu liefern; sie wird in der Lage sein, jenes dynamische Gleichgewicht zu finden, z.B. zwischen den Interessen der Bewohner und der Touristen; zwischen



den Erwartungen derjenigen, die Erholung suchen, und derjenigen, die Ruhe bevorzugen; die in dem Gebiet vorhandenen Aktivitäten zu sichern und es für neue Unternehmen und neue Steuerzahler attraktiv zu machen; den Zugang zu Geschäften und öffentlichen Einrichtungen zu erleichtern; die Sicherheit der langsamen Mobilität zu erhöhen.

#### Barbara Angelini-Piva

Fraktionsvorsitzende im Stadtrat

Mitglied der UP von "Il Centro" Locarno

## Jugendliches Unbehagen: Was ist zu tun?



Seit Anfang Januar wurden 1046 Strafverfahren von der Jugendgerichtsbarkeit eröffnet. "Seit 2017 ist ein starker Anstieg der Straftaten zu verzeichnen, trotz intensiver Sensibilisierungsarbeit. Besorgniserregend ist die zunehmende Zahl von Dreizehnjährigen, die ausgiebig Drogen konsumieren, um ihre Ängste zu besänftigen, nicht zur Schule gehen, jegliche Hilfe von Erwachsenen ablehnen und aus den Einrichtungen weglaufen", so die Jugendrichterin Fabiola Gnesa, die einfühlsam und aufmerksam auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingetht, die sie in ihrem Büro antrifft, weil sie wegen verschiedener Straftaten angezeigt oder verhaftet worden sind.

In einem langen Interview Anfang November zeichnet sie ein besorgniserregendes Bild von jungen Menschen in Schwierigkeiten, die leiden, aggressiv sind und keine maßgeblichen Bezugspersonen haben. Auch die Region Locarno ist in letzter Zeit wieder durch Schlägereien und Aggressionen unter Jugendlichen in Erscheinung getreten. Der Convivio dei Sindaci del Locarnese (Cisl) hat vorgeschlagen, eine Zusammenarbeit mit der Fondazione Gabbiano (Seagull Foundation) im Rahmen eines Projekts für Erzieherinnen und Erzieher mit einem Ansatz zu beginnen, der es ermöglicht, junge Menschen, insbesondere die am stärksten gefährdeten, besser zu erreichen und einzubeziehen", heißt es in der Mitteilung der Gemeinde, in der den Gemeinderäten der Region vorgeschlagen

wird, eine vierjährige Vereinbarung mit der genannten Stiftung zu unterzeichnen. Der Leiter des Projekts, Edo Carrasco, betont, dass es Zeit braucht, um bei den jungen Menschen Vertrauen aufzubauen, dass man ihnen zuhören muss und dass man Geduld und Akzeptanz braucht. In den vergangenen Jahren hatte in Locarno ein Strassenpädagoge, der Vorläufer der aufsuchenden Erzieher, mit grosser Leidenschaft gearbeitet. Man muss sich fragen, was junge und sehr junge Menschen zu abweichendem und oft gewalttätigem Verhalten und Einstellungen führt, welche Schwächen und Unsicherheiten sie erleben, welche persönlichen und familiären Nöte Teil ihrer Geschichte sind. Es ist schwierig, auf alle Situationen adäquat zu reagieren, selbst aus institutioneller Sicht durch die Sozialdienste. Ein von der Fachgruppe Mitte Dezember organisierter Abend wird Gelegenheit bieten, diese Themen aufzugreifen und die Erfahrungen der verschiedenen Referenten zu vergleichen.

Wir müssen Sie nicht daran erinnern, dass es eine Mehrheit von Mädchen und Jungen gibt, die ihr Alter gelassen leben, die positiv und voller Pläne für ihre Zukunft sind, wir treffen sie in Schulen, in Sportvereinen, bei Musikkursen, in der Freiwilligenarbeit, bei den Pfadfindern, mit ihren Freunden... aber diese kommen nicht in die Nachrichten.

### Tiziana Zaninelli

Leiterin der Abteilung Mittlere Bildung

Vizepräsident des "il Centro" Locarno

## Debatte "Jugendliches Unbehagen: Was ist zu tun?"

**Donnerstag  
15. Dezember 2022  
18.30 Uhr.**

**Palazzo Marcacci  
Sala del Consiglio  
comunale di Locarno**

Teilnehmer:

### Fabiola Gnesa

Jugendrichterin und  
Jugendrichter

### Edo Carrasco

Direktor der Stiftung Il  
Gabbiano

### Tiziana Zaninelli

Leiterin der Abteilung  
Mittlere Bildung

### Moderator:

### Serse Forni

Journalist der  
Die Region

Anschließend wird ein  
Aperitif gereicht

## UNSER TEAM IM STADTRAT



1



2



3



4

### 1-Mauro Belgeri

Präsident des  
Stadtrats 2022-2023  
Gesetzgebungskommission

### 2-Barbara Angelini Piva

Gruppenleiter  
Verwaltungsausschuss  
Mitglied UP il Centro

### 3-Giuseppe Abbatiello

Gesetzgebungskommission und Sekretär von il Centro Locarno

### 4-Simone Beltrame

Verwaltungsausschuss  
Mitglied UP il Centro

### 5-Mauro Cavalli

### 6-Martina Giacometti

Planungskommission

### 7-Luca Jegen

### 8-Mattia Scaffetta

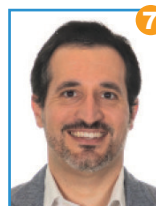
Regulierungs- und  
Planungskommission



5



6



7



8

### IMPRESSUM

Zeitschrift "il Centro" Locarno

Abfassung, Sekretariat und Öffentlichkeitsarbeit:  
Claudio Franscella, Giuseppe Abbatiello  
email: info@ppd-locarno.ch